

Kirgistan

Wir reisen in das Herz Zentralasiens, zu einem Land, das von hohen Bergen, weiten Tälern und einer jahrtausendealten Geschichte geprägt ist. Es ist ein Ort, an dem Natur und Kultur untrennbar miteinander verwoben sind – willkommen in Kirgistan.

Dieses Land, knapp zweieinhalb Mal so groß wie Österreich, ist Heimat von rund sieben Millionen Menschen. Seine Flagge erzählt eine beeindruckende Geschichte: Ein roter Hintergrund symbolisiert den Nationalhelden Manas, die goldene Sonne mit 40 Strahlen steht für die 40 Stämme, die das Land zu einer Einheit formten. Das Zentrum der Sonne repräsentiert die Dachöffnung einer Jurte – das erste Bild, das Kirgisen jeden Morgen sehen. Jurten, traditionelle Rundzelte aus Holz, Baumwolle und Filz, sind nicht nur Behausung, sondern ein Symbol für Heimat, Schutz und Tradition.



Der Name „Kirgistan“ leitet sich aus dem Persischen („stan“ = Land) und dem kirgisischen Begriff „Kirkkyz“ (40) ab. Manas, der Held des gleichnamigen Epos, vereinte die Kirgisen gegen feindliche Stämme und verteidigte ihre Freiheit. Das „Manas-Epos“ mit über 500.000 Versen ist zwanzigmal länger als Homers Odyssee und Ilias zusammen und wird bis heute von „Manaschis“, traditionellen Erzählern, vorgetragen. Es ist ein Symbol für Stolz und Identität des kirgisischen Volkes.

Kirgistan grenzt an Kasachstan im Norden, Usbekistan im Westen, Tadschikistan im Süden und China im Osten. Diese Region ist eine Begegnungszone großer Kulturen – Russland, China, Indien und die islamisch-arabische Welt – die sich gegenseitig stark beeinflussten. Kirgisisch, eine Turksprache, ist die erste Sprache des Landes, wird aber in kyrillischer Schrift geschrieben. Die Schrift hat sich in den letzten 100 Jahren mehrfach geändert: von arabischen über lateinische bis hin zu kyrillischen Buchstaben. Aktuell wird diskutiert, ob ein Wechsel zur lateinischen Schrift sinnvoll wäre, wie ihn Usbekistan und Turkmenistan bereits vollzogen haben. Russisch ist die zweithäufigste Sprache, während Englisch kaum verbreitet ist. Religion spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle: Rund 65 % der Bevölkerung sind muslimisch, gefolgt von russisch-orthodoxen Christen.

Die Geschichte Kirgistans reicht bis ins 8. Jahrhundert n.Chr. zurück, als vermutlich Turkstämme das Gebiet besiedelten. Im Jahre 1219 veränderte Dschingis Khan die Region grundlegend, als er das größte Landreich der Weltgeschichte begründete. Tiere spielten eine zentrale Rolle für die Mobilität und Versorgung der Mongolen, was zur Abholzung großer Gebiete führte. Noch heute ist Kirgistan mit 4 % Waldanteil deutlich weniger bewaldet als Österreich (48 %). Im 19. Jahrhundert wurde Kirgistan



Teil des russischen Kaiserreichs und später der Sowjetunion, bevor es 1991 seine Unabhängigkeit erlangte. Die russische Prägung zeigt sich noch immer in Sprache, Architektur und wirtschaftlichen Verbindungen.

Für Wanderbegeisterte bietet Kirgistan eine atemberaubende Landschaft. Kurze Wanderungen von ein bis zwei Tagen sind ebenso möglich wie mehrtägige Treks,

bei denen Selbstversorgung erforderlich ist. Unser Ziel war eine 10-tägige Wanderung im Tianshan-Gebirge im Südosten sowie eine zweitägige Wanderung im Südwesten. Ausgangspunkt war die Hauptstadt Bischkek, von wo aus wir mit Kleinbussen zu den Startpunkten gelangten.

Der erste Trek führte uns ins Tianshan-Gebirge, dessen Gipfel Höhen von bis zu 7.500 Metern erreichen. Die grüne Nordseite des Gebirges kontrastiert mit der trockenen Südseite, hinter der sich die Taklamakan-Wüste erstreckt. Die Route verband lange Täler über Pässe von bis zu 4.000 Metern Höhe. Die Landschaft erinnert an die Westalpen: hohe, verschneite Gipfel, Bergseen, Flüsse und endlos grüne Wiesen. Trotz anstrengender Höhenmeter entschädigten die Aussicht und die Rast auf Blumenwiesen für jede Mühe. Das wechselhafte Wetter war eine Herausforderung: Täglich gab es Regen, häufig am Nachmittag. Gewitter zwangen uns, Schutz zu suchen – einmal unter einem der seltenen Bäume. Neben Selbstversorgung für Essen und Strom sorgte wilder Schnittlauch für Verfeinerung unseres Lieblingsgerichts: Spaghetti mit Olivenöl und Parmesan. In den heißen Quellen von Altyn-Arashan entspannten wir unsere Muskeln und genossen warme Speisen, darunter typisch kirgisischen Reiseintopf mit Pferdefleisch.



Unser zweiter Trek führte uns zum Songköl-See, der auf einer 3.000 Meter hohen Hochebene liegt. Die Landschaft war trockener, die Berge weniger hoch, dafür weitläufiger. Jurten, Pferde und Schafe prägten das Bild. Durch das wechselhafte Wetter entstanden dramatische Stimmungen, die uns tief beeindruckten. Der See selbst bot mit seinen unendlichen Gras- und Blumenweiden eine Idylle, die uns den Atem raubte.

Nach Hause nehmen wir die Erinnerungen an die beeindruckende Landschaft, die unendlichen Weiten, die gastfreundliche Bevölkerung und die Freiheit, die das Wandern in diesem Land bot. Kirgistan ist mehr als ein Reiseziel – es ist ein Abenteuer für Herz und Seele.

